

Weihnachtsgrüße der Ortsgemeinde Irsch



Weihnachtsgrüße der Ortsgemeinde Irsch (Jürgen Haag, 22. Dezember 2004)

Liebe Irscherinnen und Irscher,

herzlich grüße ich sie alle, die Sie hier in Irsch leben oder einen besonderen Bezug zu unserem Ort besitzen.

Wenn uns in diesen Tagen einige Augenblicke der Besinnung geschenkt werden, dann schauen wir zurück auf Vergangenes und blicken auf das, was wohl kommen mag.

Zuerst denkt wohl jeder an das, was in seinem privaten Leben geschehen ist. Mancher durfte das Glück erleben, einen Partner zu finden, Eltern durften sich freuen über die Geburt eines Kindes. Andere wiederum haben einen nahen Menschen verloren durch Trennung oder Tod. Eltern machen sich Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder, manche bangen um ihren Arbeitsplatz oder haben ihn verloren. Wieder anderen ist ein neuer Anfang geglückt.

Wir möchten etwas von dem Frieden weitergeben, von dem die Weihnachtsbotschaft spricht.

In diesen Weihnachtstagen spüren wir mehr als sonst im Jahr, dass wir Menschen aufeinander angewiesen sind und zusammengehören: In der Familie, im Kreis von Freunden, unter Arbeitskollegen und in unseren Vereinen.

In diesen Tagen des Wunsches nach Friede auf Erden werden aber auch die Sorge um kranke Angehörige, werden Einsamkeit, Streit oder der Verlust eines Menschen stärker, schmerzlicher erlebt als sonst. Wir gehören zusammen: Auch das ist ein Teil der weihnachtlichen Botschaft vom Frieden auf Erden.

Wir gehören zusammen und wir sind aufeinander angewiesen, im Kleinen wie im Großen. Wir gehören zusammen in unserem Land, in Deutschland, in unserem Dorf Irsch, in unseren Familien.

Wir können jungen Menschen ein gutes Vorbild sein. Engagierte Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen haben in diesem Jahr hier in Irsch wieder dazu beigetragen, auch Herz und Charakter unserer Kinder zu bilden.

Unsere Musiker, unsere Sänger, unsere Sportler und unsere Karnevalisten schaffen ein

Weihnachtsgrüße der Ortsgemeinde Irsch

farbiges kulturelles Leben.

Unser Dorfarzt Dr. Nicknig und unser Pfarrer Nickels verrichten verlässlich ihren Dienst und betreuen uns seelsorgerisch.

Auch mit der gern kritisierten Bürokratie in Deutschland können wir im Grunde ganz gut leben.

Die Schönheit und die Vielfalt unseres Dorfes und unserer Landschaft, führen so manchen Besucher Jahr für Jahr nach Irsch. Traditionsreiche Feste prägen unseren Jahresablauf und geben unserem Ort einen unverwechselbaren Charakter.

All das gehört zu uns, all das macht Irsch zu einem Dorf, in dem man, in dem ich gerne lebe.

Natürlich: Vieles lässt sich verbessern, vieles muss immer wieder geprüft oder neu gestaltet werden. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe, die Aufgabe für uns alle, die wir hier in Irsch leben.

Viele arbeiten daran: Viele Frauen und Männer setzen sich ehrenamtlich für andere ein. Im Sportverein, Musik- oder Gesangverein, in der Kirche, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder bei der Denkmalpflege, in der Jugendarbeit oder in der Seniorenbetreuung, beim Karneval oder in der Schützenbruderschaft, beim Einsatz für eine intakte Umwelt oder für ein lebendiges Miteinander. Wer hier oder anderswo mittut, der sorgt für die Wärme, die weder der Staat noch der Markt schaffen können, ohne die aber unsere Gesellschaft erfrieren würde.

Wärme gibt auch elterliche Liebe. Ich denke dabei an alle jungen Paare, die den Mut zu Kindern haben - und die ihre Kinder mit Liebe und Beispiel erziehen. Das ist heute nicht leicht, weil inzwischen auch Kinder zuerst als Konsumenten angesehen werden. Herz- und Charakterbildung, Liebe und Wertschätzung werden aber vor allem und zuerst durch elterliche Zuwendung erlebt.

Zu unseren schönsten Traditionen gehört das Weihnachtsfest, dazu gehören die Lichter und die Stimmungen die wir jetzt in allen Straßen von Irsch erleben und die Gefühle und die Erwartungen, die wir damit verbinden.

Nicht jeder empfindet das gleich und gewiss ist vieles inzwischen hemmungslos kommerzialisiert. Aber wenn wir ein bisschen innehalten, können wir noch immer den Kern der weihnachtlichen Botschaft entdecken, ganz gleich, ob wir gläubig sind oder nicht:

Das Kind im Stall von Bethlehem erinnert uns daran, dass wir nicht aus uns selber leben. Wir leben vom Geschenk, das wir uns selber nicht geben können. Zuwendung und Mitmenschlichkeit sind unbezahlbar. Von diesem Unbezahlbaren leben wir.

Werte Irscherinnen und Irscher, ich möchte nicht versäumen, unseren Gemeinderäten, denen nach dem 13. Juni, aber auch denen davor für ihre Arbeit zu danken. Alle Entscheidungen, die getroffen werden mussten, erfordern ein solides Sachwissen und eine hohe Bereitschaft, Verantwortung für unseren Ort zu übernehmen. Diese Aufgabe ist nicht leicht und einzelne Entscheidungen sind auch manchmal unbequem. Deshalb möchte ich hier auch für Verständnis und Vertrauen gegenüber dem Gemeinderat werben, weil ich weiß, dass dieser alle Entscheidungen kritisch hinterfragt und abwägt, bevor er seine Zustimmung gibt. Seine Tätigkeit ist stets am Wohl der Gemeinde ausgerichtet.

Denke ich an die Baumaßnahme Winzerkeller, so sind die Aufgaben, die wir im nächsten

Weihnachtsgrüße der Ortsgemeinde Irsch

Jahr lösen müssen, keine geringen. Ich möchte deshalb alle Bürgerinnen und Bürger einladen, sich in die Lösung dieser Aufgabe einzubringen, wie das viele in den vergangenen Monaten bereits getan haben.

Erlauben sie mir, meinen herzlichen Dank auszusprechen an alle, die sich auch im Jahr 2004 wieder einbrachten, um die Gestaltung unseres Ortes und dessen kulturelle und sportliche Ausstrahlung zu stärken und die Arbeit der Gemeindeverwaltung zu unterstützen

Bedanken möchte ich mich bei all denen unter Ihnen, die im langsam Abschied nehmenden Jahr 2004 das Gemeinwohl über ihre persönlichen Dinge gestellt haben! Bedanken auch bei denen, die in ihrer täglichen Arbeit das Leben unter uns prägen und gestalten. Unabhängig davon, ob es der unmittelbare Dienst am Menschen ist... gewerbliche oder handwerkliche Dienstleistung... das Erneuern des Hauses oder der Bau einer Straße... das Pflegen von Grünanlagen... die Arbeit in der Verwaltung oder die fleißigen Hände unseres Gemeindearbeiters Dirk Lauer und seiner Helfer... und nicht zu vergessen die Arbeit der Ortsvereine.

In diesem Sinne wünschen meine Familie und ich Ihnen allen ein friedvolles Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2005.
Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Jürgen Haag